

## BRÜSSEL 15. – 19. Januar 2017

Im Januar hatten zehn Studentinnen des IALT die Möglichkeit, an einer Studienfahrt nach Brüssel teilzunehmen. Begleitet von unseren Dozenten Frau Ende und Herrn Jones machten wir uns am 15. Januar auf den Weg nach Belgien.

Nach einer langen Zugfahrt kamen wir im Hotel im Stadtzentrum an und nutzten die Gelegenheit, die Altstadt von Brüssel und ihre bekannten Wahrzeichen zu erkunden. Unseren ersten gemeinsamen Abend ließen wir mit belgischem Bier und Tartines (Brot und Käse) ausklingen.



Der nächste Morgen war der Beginn der eigentlichen Studienfahrt – im Konferenzzentrum Albert Borschette (CCAB) wurden wir von Kristina Van Balen, zuständig für die Study Visits bei der GD Dolmetschen, begrüßt. Nach der Sicherheitskontrolle und dem Aushändigen der Zugangsausweise trafen wir im Konferenzraum auf eine Gruppe Studierender aus Wien, die zur gleichen Zeit wie wir den SCIC (Dolmetschdienst der Europäischen Kommission) besuchten. Wir lernten Andrea Huppmann und Judith Lambertz kennen, zwei Dolmetscherinnen aus der deutschen Kabine, die uns während des gesamten Studienbesuchs begleiteten. Im Laufe des Tages hatten wir die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in die Tätigkeit als Dolmetscher\*in bei den verschiedenen Institutionen der EU zu gewinnen. Die verschiedenen Dolmetschdienste und Arbeitsfelder (SCIC, DG INTE, EuGH) sowie die Testsysteme wurden vorgestellt, wir hatten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Während der Mittagspause und der Kaffeepausen hatten wir zusätzlich die Gelegenheit, uns mit verschiedenen Dolmetscher\*innen der deutschen Kabine zu unterhalten und so einen persönlicheren Eindruck von ihrem Berufsalltag zu bekommen.

Der zweite Tag, Dienstag, war ganz der stummen Kabine gewidmet; nach einer weiteren Sicherheitskontrolle (inklusive neuer Zugangsausweise) im Justus-Lipsius-Gebäude des Europäischen Rates gingen wir in das neu eröffnete Europa-Gebäude, das direkt nebenan liegt. Dort durften wir eine Ratsarbeitsgruppensitzung zum Thema Verkehrssicherheit verfolgen. Den Morgen verbrachte der Großteil der Studierenden damit, den zwölf aktiven Kabinen zu lauschen und sich in das Thema einzuhören. Nach der Mittagspause, in der wir erneut die Möglichkeit hatten, uns mit Dolmetscher\*innen des SCIC auszutauschen,



ging es zurück in die stummen Kabinen und wir probierten nun selbst, die Redebeiträge der verschiedenen Mitglieder der Ratsarbeitsgruppe zu dolmetschen. Da viele Beiträge auf Englisch waren, konnten vor allem Studierende mit Englisch in ihrer Sprachkombination viel üben. Frau Huppmann und Frau Lambertz gingen durch die Kabinen und gaben Feedback.

Der letzte Tag, Mittwoch, war für den Mock-Test vorgesehen. Es wurden Redner\*innen aus der französischen, englischen und spanischen Kabine eingeladen; Dolmetscherinnen aus der deutschen Kabine bildeten die Jury. Pro Sprache konnten vier Studierende eine Konsektiv-Prüfung machen und jeweils zwei eine Simultan-Prüfung. Die Tests wurden zwischen Studierenden der Universität Leipzig und der Universität Wien aufgeteilt. Die Tests verliefen für die Studentinnen der Universität Leipzig überwiegend positiv, insbesondere die gute Präsentation und das fundierte Allgemeinwissen konnten überzeugen. Allerdings mussten wir feststellen, dass beim SCIC ein anderer Schwerpunkt gesetzt wird als in der Universität – da in der EU nach dem Muttersprachenprinzip gearbeitet wird, wird sehr viel mehr Wert auf muttersprachliche Kompetenz und Idiomatizität gelegt als im Unterricht. Durch die Mock-Tests haben wir nun alle ein besseres Verständnis der Anforderungen an Dolmetscher\*innen bei der EU.

Nach einem abschließenden Abendessen in Brüssel machte sich die Gruppe am Donnerstag den 19. Januar wieder auf den Weg nach Leipzig – mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken im Gepäck.